Fraktion Friedberg (Hessen)
Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung Friedberg/Hessen
Fraktionsvorsitzender: Andreas Scheunert, andreas.scheunert@spd-friedberg.de, Tel. 0151-11209533

Herrn Stadtverordnetenvorsteher
Bernd Wagner
Mainzer-Tor-Anlage 6
61169 Friedberg

Friedberg, 28.09.2026

Sehr geehrter Herr Wagner,
bitte setzen Sie folgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung:

Antrag: Friedberg gemeinsam gegen Einsamkeit

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

1. Der Magistrat wird beauftragt, für Friedberg ein Konzept zur Vorbeugung und Verringerung von Einsamkeit zu entwickeln und dabei bestehende Angebote und Einrichtungen besser zu vernetzen und bekannt zu machen.
2. Der Magistrat wird beauftragt, hierfür Fördermöglichkeiten von EU, Bund und Land zu prüfen, insbesondere das ESF-Plus-Programm „Zusammenhalt stärken – Menschen verbinden“, und bei bestehender Förderfähigkeit die erforderliche Interessenbekundung fristgerecht bis zum 28. Februar 2027 vorzubereiten und einzureichen.
3. Bei der Umsetzung sollen vorrangig vorhandene städtische Strukturen und Personalressourcen sowie das Engagement von Vereinen, Ehrenamtlichen, sozialen Einrichtungen und weiteren örtlichen Partnern genutzt werden. Die Schaffung einer zusätzlichen dauerhaften Personalstelle ist nicht vorgesehen.

Begründung

Einsamkeit kann Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen treffen, etwa nach einem Umzug, einer Trennung, dem Eintritt in den Ruhestand oder dem Verlust wichtiger sozialer Kontakte. Sie betrifft dabei nicht nur ältere Menschen, sondern kann in verschiedenen Altersgruppen auftreten.

Friedberg verfügt bereits über zahlreiche Angebote und Einrichtungen, die Begegnung, Gemeinschaft und ehrenamtliches Engagement ermöglichen. Dazu gehören Vereine, soziale Einrichtungen, Treffpunkte, Kirchen und weitere Initiativen. Ziel des Antrags ist daher nicht der Aufbau einer neuen dauerhaften Struktur, sondern die bessere Nutzung dessen, was bereits vorhanden ist.

Denkbar sind beispielsweise eine übersichtliche Zusammenstellung bestehender Angebote, gemeinsame niedrigschwellige Begegnungsangebote, offene Spaziergänge oder Treffpunkte sowie gemeinsame Aktionen von Vereinen, sozialen Einrichtungen und weiteren örtlichen Partnern.

Auch andere hessische Kommunen zeigen, wie unterschiedlich solche Ansätze gestaltet werden können:

- Im weitläufigen Stadtgebiet von Nidda ist Einsamkeit oft eine Folge fehlender Mobilität, hier gibt es beispielsweise einen Bürgerbus mit ehrenamtlichen Fahrern, eine Gemeindeschwester 2.0 im Rathaus oder einen Treffpunkt für Alleinerziehende durch das evangelische Dekanat.
- In Bad Vilbel gibt es verschiedene Initiativen und Angebote, die aktiv gegen Einsamkeit - insbesondere im Alter- vorgehen (z.B. Haus der Begegnung, Seniorenkompass).
- Sowohl in Bad Vilbel als auch in Bad Nauheim und Nidda (Bad Salzhausen) wurden an zentralen Orten sog. „Babbelbänke“ aufgestellt, die teilweise ergänzt werden von „Gesprächen in Bewegung“ mit der Gemeindepflegerin etc.
- Marburg bündelt alle Angebote und Aktionen auf der städtischen Homepage und arbeitet dabei mit Vereinen, Initiativen, Kirchen und weiteren Akteuren der Stadtgesellschaft zusammen. Dazu gehören unter anderem Begegnungsangebote, Stadtteilcafés, Mittagstische sowie Kultur- und Sportveranstaltungen (Aktionswoche).

So entsteht ein Netz aus Anlaufstellen und Angeboten, bei denen Menschen Unterstützung finden, Fragen klären und neue Kontakte knüpfen können. Für Friedberg sollte geprüft werden, welche dieser Erfahrungen auf die örtlichen Gegebenheiten übertragbar sind.

Das aktuelle ESF-Plus-Programm „Zusammenhalt stärken – Menschen verbinden“ bietet hierfür eine konkrete Fördermöglichkeit. Der kommunale Förderbaustein unterstützt Kommunen beim Aufbau bzw. bei der Stärkung von Strukturen zur Verbesserung der sozialen Teilhabe. Die Interessenbekundung kann bis zum 28. Februar 2027 eingereicht werden.

Der Magistrat soll daher prüfen, ob und unter welchen Bedingungen Friedberg diese oder andere Fördermöglichkeiten sowie mögliche Kooperationen nutzen kann. Dabei sollen insbesondere die finanziellen und personellen Auswirkungen sowie mögliche Beiträge örtlicher Partner berücksichtigt werden.

Ziel ist es, vorhandene Kräfte zu bündeln, ehrenamtliches Engagement zu stärken und mit vertretbarem kommunalem Aufwand mehr Möglichkeiten für Begegnung und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu schaffen.

Berivan Colak-Loens
(Antragstellerin)

Andreas Scheunert
(Fraktionsvorsitzender)